

Vertrauliche Dienstnotiz				
Verf. Nr.	U.Nr.	Jahr	Zust. Nr.	Blatt
14	9	76	1.	15

B e r i c h t

über den Aufenthalt des Präsidenten der Kongreßpartei Indiens, Dev Kant Barooah, in der DDR vom 25. bis 29. 4. 1976.

1. D. K. Barooah weilte auf Einladung des Präsidenten des Nationalrates der Nationalen Front, Prof. Dr. Correns, in der DDR. Er wurde vom Ersten Sekretär des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, zu einem ausführlichen Gespräch empfangen, an dem auch das Mitglied des Politbüros des ZK der SED, Genosse Hermann Axen, sowie der Vizepräsident des Nationalrates, Genosse Kirchhoff, teilnahmen. Weitere Gespräche fanden mit dem Präsidenten des Nationalrates der Nationalen Front, Prof. Dr. Correns, sowie dem Staatssekretär und Ersten Stellvertreter des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten, Dr. Herbert Krolkowski, statt. Der Botschafter Indiens in der DDR, A. R. Deo, nahm an allen Gesprächen teil.
2. Der Aufenthalt D. K. Barooahs war der erste DDR-Besuch eines führenden indischen Politikers seit 1974 und damit auch seit Verkündung des Ausnahmezustandes und des "20-Punkte-Programmes" durch die indische Regierung (Juni/Juli 1975). Er festigte die freundschaftlichen Beziehungen und die antiimperialistische Zusammenarbeit der DDR mit Indien im Rahmen der abgestimmten Außenpolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft. Er ermöglichte zugleich die Fortsetzung des Meinungsaustausches von Vertretern beider Staaten auf hoher und höchster Ebene. D. K. Barooah erhielt Gelegenheit, sich mit den Errungenschaften des Sozialismus in der DDR vertraut zu machen. Sein Aufenthalt gab den langjährigen freundschaftlichen Kontakten zwischen dem Nationalrat der Nationalen Front und der Kongreßpartei neue Impulse.

Vertrauliche Dienstakte				
1	2	3	4	5
14	9	76	1	2 15

3. Der Erste Sekretär des ZK der SED, Gen. E. Honecker, informierte D. K. Barooah über die Vorbereitung des IX. Parteitages der SED sowie über die Hauptrichtungen und Ziele bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR. Er würdigte die eingeleitete Wende vom kalten Krieg zur Entspannung und betonte in diesem Zusammenhang die weitere Festigung der Zusammenarbeit der fortschrittlichen und demokratischen Kräfte in aller Welt als wichtige Grundlage im Kampf um Frieden und internationale Sicherheit. Er versicherte, daß die DDR fest auf der Seite der fortschrittlichen Kräfte Indiens steht. Er bat, herzliche Grüße an den Ministerpräsidenten, Frau Indira Gandhi, und an den Präsidenten, F. A. Ahmed, zu übermitteln.

In dem Gespräch im Nationalrat der Nationalen Front, das der Präsident und der Vizepräsident des Nationalrates führten, wurde über das Wirken der sozialistischen Demokratie, die Zusammenarbeit der Parteien in der Nationalen Front sowie über die Erfahrungen, die in der Periode der antifaschistisch-demokratischen Entwicklung der DDR und beim Aufbau des Sozialismus gemacht wurden, informiert.

Der Staatssekretär im MfAA, Dr. H. Krolkowski, erläuterte dem indischen Gast den konstruktiven Beitrag, den die DDR zur Verwirklichung der koordinierten Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft leistet. Er würdigte die Anstrengungen, die Indien zur Festigung des Friedens und der internationalen Entspannung unternimmt.

D. K. Barooah erhielt Gelegenheit, sich mit der Entstehung, der Bedeutung und der Arbeitsweise der Nationalen Front vertraut zu machen. Diese Fragenkomplexe wurden durch Aussprachen mit den Vorsitzenden der Bezirksausschüsse der Nationalen Front in Potsdam und Dresden sowie Mitgliedern der jeweiligen Sekretariate vertieft. In Gesprächen mit Betriebsleitung und Arbeitern des Reglerwerkes "Wilhelm Pieck" in Teltow sowie mit Arbeitern des Neubaugebietes Leninallee/Ho-chi-minh-Straße erhielt er einen Einblick in Planung und Leitung eines sozialistischen Großbetriebes sowie in die

Vertrauliche Unterlagen				
1	2	3	4	5
Maßnahmen auf sozialpolitischem Gebiet.	11	9	76	1 3

Es fand ein Besuch der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen sowie der Staatsgrenze am Brandenburger Tor statt.

4. D. K. Barooah zeigte sich von den Leistungen der Werktätigen der DDR, der sozialistischen Demokratie, dem Führungsstil der Partei- und Staatsführung der DDR sowie der Zusammenarbeit der in der Nationalen Front vertretenen Parteien stark beeindruckt.

D. K. Barooah nahm in den Gesprächen ausführlich zu Fragen der innen- und außenpolitischen Entwicklung seines Landes Stellung. Er schätzte ein, daß in Indien eine Festigung der Position der fortschrittlichen, demokratischen Kräfte und ihrer politischen Einheit im Kampf gegen die Angriffe der Reaktion, die vom Imperialismus unterstützt wird, erreicht wurde. Das 20-Punkte-Programm sozialökonomischer Maßnahmen werde verwirklicht und erste Erfolge werden sichtbar.

Der indische Gast legte dar, daß die Beziehungen Indiens zur Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft in hohem Maße zur Gewährleistung von Frieden und internationaler Sicherheit beitragen. Indien sehe in diesen Staaten die Bastion für die Erhaltung des Friedens. D. K. Barooah schätzte ein, daß Indien auf Grund seiner Friedens- und Entspannungspolitik sowie der Solidarität mit allen progressiven Kräften sich mit dem Imperialismus, besonders den der USA, konfrontiert sehe. Der USA-Imperialismus versuche ständig, sich in die inneren Angelegenheiten Indiens und anderer Staaten einzumischen (markantes Beispiel dafür sei der Ausbau Diego Garcias zum Militärstützpunkt). Es gelte, den Imperialismus in Asien und Afrika energisch zu bekämpfen. Dazu brauche Indien die Unterstützung und das Verständnis der sozialistischen Staaten. Eine noch engere Zusammenarbeit, ein noch besseres Verständnis und direkteres Verhältnis sei nötig, um jegliche Intervention imperialistischer Mächte zu verhindern und die Entspannung auch in Südostasien zu verwirklichen.

8

Vertrauliche Dienstnotiz				
U. Nr.	Jahr	Art. Nr.	Blatt	
14	9	76	1	4

D. K. Barooah führte aus, daß sich Indien bewußt sei, daß unter den Bedingungen des internationalen Kräfteverhältnisses jeder internationale Konflikt die Gefahr eines atomaren Krieges in sich trage. Deshalb verstehe und unterstütze Indien die Friedenspolitik der Sowjetunion. Indien schätze die Erfolge der Entspannung in Europa hoch ein, gehe jedoch davon aus, daß der Prozeß der Entspannung auch auf andere Kontinente ausgedehnt werden müsse. Indiens Ziel sei es, in Südasien ein Klima der Entspannung und der Verständigung zu schaffen. Die in diesem Zusammenhang in jüngster Zeit von der indischen Regierung unternommenen Aktivitäten gegenüber eine Reihe Nachbarstaaten bezeichnete Barooah als einen Beitrag zu der von der Sowjetunion und den Staaten der sozialistischen Gemeinschaft vor allem in Europa so erfolgreich verwirklichten Friedens- und Entspannungspolitik. Er bezeichnete es als Ziel dieser Bemühungen Indiens, nicht zuzulassen, daß der Imperialismus seine Positionen in dieser Region ausbauen kann.

Im einzelnen ging D. K. Barooah auf folgende Aktivitäten seiner Regierung ein:

Gegenüber Pakistan gelte es, im Geiste der Entspannung und der Verständigung den Dialog fortzusetzen und die Beziehungen zu normalisieren. Pakistan sei jedoch durch die Eingliederung in militärische Paktsysteme der USA in seinen Entscheidungen nicht frei. Indien wirke darauf hin, nicht noch mehr Spannungen zu schaffen.

Durch die Vereinbarung mit China, erneut Botschafter auszutauschen, hoffe Indien, die Beziehungen allmählich zu normalisieren. Indien habe jedoch dabei keine Illusionen, da sich an der chinesischen Politik gegenüber Indien prinzipiell nichts geändert habe und die unterschiedlichen Auffassungen in Grenzfragen weiter bestehen.

Gegenüber Bangladesh sei Indien bemüht, die anstehenden Fragen mit friedlichen Mitteln und im gegenseitigen Einvernehmen zu lösen. Jedoch seien reaktionäre und feindliche Kräfte in Bangladesh wie auch außerhalb bemüht, die entstandene Situation

9

Vertrauliche Dienstakte				
Personal- Liste	Ad. Nr.	Jahr	Verf. Nr.	Blatt
14	9	76	1.	5

in ihrem Interesse auszunutzen. In den Beziehungen zwischen Indien und Bangladesh gebe es zwei Fragen, die von besonderer Bedeutung seien. Das sei einmal die Fragen der religiösen Minderheit (Hindu-Bevölkerung von ca. 9 Mio) in Bangladesh. Indien befürchte, daß sie ähnlich wie 1971 Repressalien ausgesetzt und zu einer Flucht nach Indien veranlaßt werden könnte. Indien werde eine Wiederholung solcher Ereignisse nicht dulden und alles versuchen, eine solche Situation nicht eintreten zu lassen.

Ein weiteres Problem sei die Verteilung des Ganges-Wassers (Farakka-Problem). Indien strebe eine gerechte Lösung durch Verhandlungen an.

5. D. K. Barooah würdigte den konstruktiven Beitrag, den die DDR zur internationalen Entspannung leistet. Er dankte für die verständnisvolle Haltung, die die DDR zu den innenpolitischen Maßnahmen der indischen Regierung eingenommen hat und bezeichnete die DDR als treuen Verbündeten im Kampf um den Frieden und die Lösung der vor den Ländern Asiens und Afrikas stehenden Probleme. D. K. Barooah betonte die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit aller progressiven Kräfte im Kampf gegen Imperialismus, Kolonialismus, Neokolonialismus und Rassismus. Er sprach sich für die Weiterentwicklung und Vertiefung der Beziehungen zwischen der DDR und Indien aus und schätzte ein, daß sein Aufenthalt in der DDR zur Festigung dieser Zusammenarbeit beigetragen hat und sehr erfolgreich war.